

# Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

226. Jahrgang, Nr. 78

Mittwoch  
3. April 1929

Abend-Ausgabe für die halbesche Halbtageszeitung 10 Pf. für Familienangehörige 8 Pf. Weltweit nach Abrechnung 2,50 R-M. für den Jahrgang 15 Pf. Die halbesche 20 min. breite Halbtageszeitung 75 Pf. - Geschäftsstelle Halle (Saale), Leipziger Straße 22. - Fernsprecher: Halle 270 01. - nach 10 Uhr Abrechnung 250 10 10. - Berlin: Fernsprecher Straße 30. - Fernsprecher: Amt Postfach 620.

### Bismarck, der Titane

Zur Erinnerung an seinen Geburtstag

Von  
Dr. Karl Klein

Der plöglich wie aus einer Verleugung aufstehende Titane, der völlig unerkannt und völlig fertig sofort mit einem Werk beginnt, wie wenn er keinen Tag mehr zu verlieren hätte, macht nicht viele Feinde. Er ist ein Mann, der mit und über sich ist, er besinnt sich, bis ihn, wenn auch überwillig, ihm folgen. Einmal Tages stehen sie über sich und schauen da, erkennen plötzlich, als sein Gebilde schon fertig ist, den Titanen. Da ergreift die deutschen Menschen Bewunderung. Aus bis zum Neuesten gefeiertem Hosi und Liebe. Und er, der in der Ueberzeugung seiner Leistungsfähigkeit und in Klarheit über seinen Weg und die Notwendigkeit, alle Schwierigkeiten und Hindernisse im Sturm zu überwinden, überhört sich nicht, wird maßvoll auf der Höhe des ihm ausschlaggebenden Erfolges.

Alles, was ja Verwegenheit kennzeichnet seine ersten Schritte, die zwangsläufig vorwärtsdringend zu den großen Entscheidungen führen müssen. Dessen ist er sich völlig bewusst. Die Altschicht ist mit Entschlossenheit gepackt und nichts geht er seinen Weg. Er schwankt nicht und darf nicht spalten, denn nur seine Unerklichkeit hat alle anderen nicht, besiegte ihre anglistischen Bedenken. Mit Feldherrngeist sieht er den politischen Aufmarsch.

Am russisch-polnischen Auffstand vom Jahre 1863 unterliegt er Rußland im Gegensatz zu dem zweideutigen Verhalten Österreichs und entgegen der deutschen öffentlichen Meinung, die das Umgekehrte fordert, durch Schließung der preussischen Grenze und Verbindeung des Zuganges und verpflichtet sich Rußland zum Dank. Auf dem Fuße der Gleichberechtigung plant, geht er mit Österreich gegen die Dänen und erwidert Österreich für die Unterstützung in der Wälsch, nicht einen kleinen Anteil in der wichtigen Grenzmarkt erleben zu lassen, sondern es Preußen einzuverleiben, seine Macht zum Vorteil Deutschlands zu verstärken. Die kleinen Helfer des Geheimen Reiches lassen dagegen den Beschluß, der den Österreichern mit Österreich bereitet er durch Einhaltung undurchsichtig. Er läßt sich, weil es auch der Wahrheit der Pläne entspricht, auf das Spiel Napoleons III. ein, der wegen in der Hoffnung auf seine ganze oder halbe Begegnung, zu diesem Zwecke zu treiben sucht, um dann mit allgemeiner Hilfe der entscheidende Dritte gegenüber den entzweiten Kaiserern aufzutreten. Nicht der Zufall einer zufälligen Konstellation, sondern ungeheure Meisterhaft in vorausschauender Vorbereitung nach allen Seiten hat Bismarck diese allein zum Erfolg führende Möglichkeit des Wechsels geschaffen lassen. Jedoch auch nur halbwegs unrichtige Kritik nach der einen oder anderen Seite hätte verhängnisvolle Vermittlungen herbeiführen, einen europäischen Krieg gegen können.

Maßvoll im Erfolg, beilegt Bismarck in Nikolburger Jahren die Gegner des Reiches. Nunmehr sammelt er die Kräfte, die militärischen und moralischen, schließt die die Macht Deutschlands zusammen durch den Norddeutschen Bund und die Schutz- und Trutzbündnisse mit den süddeutschen Staaten, um dem voraussehbar Angriff Frankreichs gegenüber dem von der gesamten Reich Deutschlands gegenüberzutreten können. Das deutsche Kaiserreich, die Einigung Deutschlands läßt er aus dem Kampf gegen Frankreich hervorgehen.

Den Titanen rief ein Zufall aus Werk. Seine furchtlose Entschlossenheit ist der Grund seiner Berufung. Seine staatsmännische Befähigung ist nicht erkannt und nicht die Verwendung, ihm das Steuer der des Staates in die Hand zu geben. Er soll die Heeresreorganisation gegenüber dem Element durchsetzen. Dazu ist er bereit, weil es ein Hauptziel zur Bewirtlichung seiner Pläne ist. Seine Ziele und seine seine Meisterhaft bleiben allen verzoogen trotz dem Gelingen, trotzdem er sofort am Werke ist. Er darf nicht bekümmert werden. Hätte man ihn früher erkannt, hätte es möglichen können und müssen. Sein Bekanntheit verlohnt sich und muß ihm wohl sein, weil es seine Ziele verlohnt und die Ausrichtung seiner Pläne fördert.

Bismarck muß die Macht Preußens erhöhen, um mit ihr Einheit Deutschlands, das Deutsche Reich, gründen zu können. Dadurch erscheint er als Gegner deutscher Einheit, der von der Einheit zu reden, sondern sie durch Taten herbeiführen. In sein Weg. Nicht durch Strömungen der öffentlichen Meinung will er sich treiben lassen, sondern ist fast

### Abstriche von 200 Millionen

Neue Verhandlungen zur Deckung des Etatsdefizits

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April.

Am Reichstage fanden, wie die „Völkzeitung“ erfährt, am Dienstag Verhandlungen zwischen den Finanzsachverständigen der Regierungsparteien und des Reichstags über die Frage, wie sich neue Einsparungsmöglichkeiten zur Deckung des Etatsdefizits schaffen lassen könnten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sollen diese noch völlig unverbindlichen Verhandlungen einen „süchtigen“ Verlauf genommen und zu einer wesentlichen Annäherung der anderen Parteien an die Forderungen der Deutschen Volkspartei geführt haben, wonach rund 200 Millionen des Defizits durch neue Abstriche am Etat abgedeckt werden sollen. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Sifferting fortgesetzt werden.

### Dr. Schacht wieder in Paris

(Telegraphische Meldung)

Paris, 3. April.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der die Osterlage in Tours verbrachte, kehrte am Dienstag abend wieder nach Paris zurück. Die Verhandlungen der Sachverständigenkonferenz werden am Donnerstag, dem 4. April, wieder aufgenommen werden. In der Erklärung Dr. Schachts, bei der Verhandlungen über die einseitige Lösung der Kriegserbschuldensfrage in Angriff sein würden und Gebuld erfordere, schreibt der offizielle „Echo de Paris“ u. a. Dieser Standpunkt werde auch von den Kollegen Dr. Schachts im Sachverständigenauschuß geteilt, die ihre Zustimmung zur Unterbrechung der Konferenz während der ganzen Osterwoche gegeben hätten, obwohl sie eigentlich schon Mitte April wieder ihren Versuchen und Geschäften nachgehen wollten. Man müsse unterscheiden, daß die Behandlung der technischen Fragen der Zahlungspraktik beendet sei. Die Sachverständigen hätten sich über die großen Fragen des Planes geeinigt. Die Abfassung des Gesamterlasses würde sicherlich nicht mehr als acht Tage in Anspruch nehmen, sobald die deutsche Abordnung annehmbarere Vorschläge nennen werde.

### Wieder 150 Millionen Tributzahlungen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April.

Die am 1. bzw. 2. April fällig gewordene erste Halbjahresrate der Industrieobligation für das fünfte Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen Goldmark ist fristgemäß von der Bank für deutsche Industrieobligationen an den Generalagenten für Reparationszahlungen für Abrechnung des Treuhänders für deutsche Industrieobligationen überwiesen worden.

### Ueberschuß im englischen Staatshaushalt

(Telegraphische Meldung)

London, 3. April.

Der am 31. März abgeschlossene englische Staatshaushalt für das Jahr 1928/29 weist einen Ueberschuß von 18.804.463 Pfund aus, der sich durch den Vortrag aus dem vorigen Jahre von 4.389.124 auf 23.693.587 Pfund erhöht. Der voranschlagende Churchills hatte einen Ueberschuß von 14,5 Millionen Pfund eingeplant. Im Verlauf des Jahres sind auf verschiedenen Gebieten sehr weitläufige Veränderungen gegenüber dem voranschlagenden Churchills eingetreten. Der Hauptanteil am dem Ueberschuß haben die Erbschaftsteuer und

die Stempelabgaben. Außerdem kommen dem Staatshaushalt die verminderten Aufwendungen für den Schuldentilgungsfonds zugute. Die vorläufigen Zahlen des Staatshaushalts sind immerhin günstig genug, so daß konservative Kreise starke Hoffnungen auf die kommende Staatshaushaltsrechnung im Unterhaus setzen, die die Hauptgrundlage für das konservative Wahlprogramm bilden soll.

### Verstärkung der englischen Goldreserve

(Telegraphische Meldung)

London, 3. April.

Die Bank von England hat eine Reihe von Sondervereinbarungen mit führenden europäischen Zentralbanken getroffen, die den Zweck der Verstärkung der englischen Goldreserve haben. In den letzten Wochen sind nicht weniger als 60 Millionen Mark in Gold allein aus Holland nach England eingeführt worden. Der Sinn dieser bedeutenden Goldzufuhr ist nicht ganz klar, doch nimmt man in Londoner Kreisen an, daß sie als Reserve dienen soll für den Fall, daß die Lage auf den amerikanischen Börsen die Bank von England zu einem Eingreifen zwingen sollte. Die Bank von Frankreich hat bereits vor einigen Wochen auf Grund eines Abkommens mit der Bank von England sehr große Sterlingerträge aufgezahlt, um dadurch den Währungsdruck des Dollars auf den Sterling wirksam zu beschränken.

### „Graf Zeppelin“ und Wien

Dr. Genser erklärt seinen nächsten Flug

(Telegraphische Meldung)

Wien, 3. April.

Die Enttäuschung Wiens über den entgangenen Feindes des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, mit dem man in freudiger Erwartung gesehnt hatte, ist in ziemlich erregter Form zum Ausdruck gekommen. Man hat es Dr. Genser offen zum Vorwurf gemacht, daß er Wien nicht am Tage bezieht, sondern in nächster Stunde die Stadt überfliegt. Die Wiener füßten sich zurückgesetzt und waren schwer gekränkt. Dr. Genser hat sich daraufhin veranlaßt gesehen, eine Erklärung abzugeben. In die „Neue freie Presse“ hat er ein Schreiben geschickt, in dem er die Gründe darlegt, die ihn nöthigen, Wien bei Nacht zu überfliegen. Er erklärt u. a.:

„Wir hatten den lebhaftesten Wunsch, der Bevölkerung Wiens das Luftschiff bei Tage zu zeigen. Doch die Entwicklung der Wetterlage auf unserer Reise machte dies unmöglich. Aber dem Negativen überlegen wir in schwerer Regenschau und nachteilige Winde hinein, was uns erkennen ließ, daß wir bei Festsetzung der Fahrt in der eingeschlagenen Richtung dauernd mit schlechtem Wetter zu rechnen haben würden. Ich machte deshalb bei der Insel Helgoland Halt und ging über den Ärmel von Norwisch in das Britische Meer, das wir bis abends 5 Uhr in feinerer Gänge bis etwa Spalato durchflogen. Vier Stunden uns aufkommende Bewölkung und harte Nebelbildung, die dalmatinischen Alpen noch schnell im Tageslicht zu überqueren und die ungarische Tiefebene aufzufliegen, um nicht bei Nacht und Nebel weiter in die Ausläufer der Alpen hineinzugehen. In der Nähe des Plattensees fliegen wir dann in den Nordwestwind ein. Wir kamen infolge des sich rasch verändernden Wetters nur sehr langsam vorwärts und hatten so sehr unter schlechtem Sicht zu leiden, daß es nicht ganz einfach war, zu navigieren und wir erst gegen drei Uhr bei ausgeprochen schlechtem Wetter Wien erreichten. Unter solchen Umständen war es natürlich ganz ausgeschlossen, etwa Hundentausend vor Wiens Toren mit dem Schiff auf den Anbruch des Tages zu warten. Wir hoffen, bei nächster Gelegenheit Wien durch einen Besuch bei Tageslicht für die erlöschende Enttäuschung entschädigen zu können.“

bei jedem seiner Schritte genötigt, gegen den Strom zu schwimmen. Seine Politik nach außen und innen erscheint als ein waghalsiges Spiel. Weil er keine dottrinarischen Prinzipien in der Außenpolitik verfolgt, wird er der Inkonsistenz beschuldigt. Sein meisterhaftes Spiel wird als Hin- und Herbewandern bezeichnet, jeder Schritt wird mißdeutet. Als das Treiben eines Spielers wird angesehen, was höchste Meisterhaftigkeit ist. Seine Gegner im Innern und die Gegner Preußens und Deutschlands erwarten schließlich den völligen Zusammenbruch einer auf die Spitze getriebenen gefährlichen Politik. Im Stillen freuen sie sich auf das endlich kommende Fiasko. Wohlfall fällt alle die Hände von den Augen. Die Folgerichtigkeit seines Handelns wird erkannt. Was als Teufelei eines durchtriebenen Geistes angesehen war, ergibt sich als die richtig und rechtzeitig erfolgte Realität der Dinge. Die Feinde fühlen sich geklärt und hintergangen, weil sie der Wahrheit seiner Worte nicht glauben, sondern falsche Absichten dahinter

vermuteten. Als das Überdurstbedürfnis erscheint, daß ein Staatsmann wirklich ohne Winkelzüge, mit rücksichtsloser Wahrheit vorgeht und dabei immer in klarer Erkenntnis der Dinge den Nagel auf den Kopf trifft. Die geniale Einfachheit seiner staatsmännischen Urtheile zeigt den großen Überlegenheit des Geistes. Sein entschlossenes Auftreten im richtigen Moment läßt die geborene Führernatur hervorstrahlen.

In der Erinnerung tritt immer mächtiger das Titanenhafte der Natur Bismarcks hervor. Die schaltliche Gestalt überhohlet uns heute noch und ist im Geiste an, sein Werk fort- und höherzuführen. Nicht als Epigonen sollen wir wirken, sondern in Fortführung gleich ihm neue kühnere Kräfte entwickeln. Er war nicht nur aus seiner Zeit heraus und nur für diese geboren. Jede Zeit hätte er gemeinert, da er die Mittel zu ihrer Weiterführung gefunden hätte. Er spornet uns an, die Dinge klar zu sehen, das Notwendige zu erkennen und mit Entschlossenheit durchzuführen.



Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt:

Der Kälteeinbruch, der von Rochester her über Mittel- und Ostdeutschland sich ausbreitet, hat jetzt die Temperaturen bis an den Gefrierpunkt sinken lassen. Weitere Zufuhr kalter Luft steht noch bevor, gleichzeitig wird aber nach einigen Schneehäusern nunmehr auch bald wieder kältere Luft einströmen. Die Temperaturen werden daher tagsüber wieder ein wenig höher ansteigen, aber in der Nacht um 10 bis 12 Uhr zum Sinken kommen. Die tiefste Temperatur bei diesem Kälteeinbruch ist für die Frühstunden des Donnerstag zu erwarten. An der Südbühne des Ostens ist ein neues Aufheben. Es drängt freilich oftmals vor und nimmt dem Kälteeinbruch die Kraft zum weiteren Vordringen gegen Südwest. Schließlich wird schon im Laufe des Donnerstag ein Aufheben der kalten Luftmassen stattfinden und damit die Kälteeinbrüche ihrem Ende entgegengeführt werden.

Ausflüssen: Noch immer Schnee- und Graupelwäucher, aber an abnehmender Stürkigkeit und Ergiebigkeit, kalt bis zu Frost.

Die Anfälle des Tages

Im Krampfanfall auf die Straße hingefallen. Gestern gegen 7 Uhr früh bekam ein 50jähriger Mann in der Straßengasse einen Krampfanfall und fiel auf das Straßengestühl. Dabei zog er sich eine stark blutende Kopfverletzung zu und mußte zur Universitätsklinik gebracht werden. Die Feuerwehr hilft einem Gaul auf die Beine. Morgens gegen 7.45 Uhr stürzte auf der Hindenburgstraße infolge des schlaftrunkenen Wälkers ein Pferd. Da es nicht mehr gehorcht, mußte es durch die herbeigerufene Feuerwehr auf die Beine gehoben werden.

zwei Männer schwer vom Auto angefahren. Gegen 9.15 Uhr wurden zwei Männer an der Ecke Weesenerstraße - Weisenerstraße von einer Kraftfahrmaschine von hinten angefahren. Einer der beiden brach den linken Oberarm und wurde zum Klinik gebracht, während der andere Mann im Gesicht verletzt wurde und sich im Krankenhaus „Bergmannstraße“ verbinden lassen mußte.

Pässe für die Sommerreise . . .

besorgt man am besten schon jetzt!

Reisende, die im Sommer eines Passes, einer Bahnerlängerung oder eines Personal-Ausweises zur Einreise in das Reich bedürftig sind, werden durch den polnischen Konsul in Halle, am besten, diese Passpapiere (bzw. Bahnerlängerung) sofort, so zeitig wie möglich zu beantragen, weil mit dem Eintritt der Reisezeit erfordernsgemäß der Geschäftsbetrieb im polnischen Konsulat-Bezirk umso mehr in Anspruch genommen wird, je näher die Sommerferien rücken. Die Anträge auf Ausstellung von Passpapieren bzw. Personal-Ausweisen und Bahnerlängerungen sind bei dem für den Antragsteller zuständigen Polizeirevier zu stellen; dabei ist ein amtliches Ausweispapier vorzulegen, aus dem die Personalien des Antragstellers (Name, Geburtsort und -tag) zu ersehen sind, f. Staatsangehörigkeit, Geburts- oder Heiratsdatum, Reihe- oder Gewerbelegitimationskarte, Invalidenten-Angestelltenversicherungskarte usw.

Am 10. April tritt in der Schaustellung inoffizieller Ausstellung ein, als der beantragte Pass (bzw. Personal-Ausweis) nicht wie bisher im Polizei-Bezirk auf Zimmer 100 auszugeben, sondern nach fünf Tagen während den Dienststunden von 10 bis 12 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags auf dem zuständigen Polizeirevier in Empfang zu nehmen ist. Bei der Antragstellung sind die gesetzlichen Gebühren — für Beglaubigung des Passes und für Bahnerlängerung 1 Mark — sofort zu entrichten, worüber der zuständige Bedienstete eine Quittung mit dem auf die entrichterten Gebührenden ausstellt. Da in der Polizeirevier in den späten Frühstunden (von 10 bis 12 Uhr) der Andrang groß ist, ist es sehr erwünscht, wenn die Papiere bereits zwischen 8 und 9 Uhr morgens abgegeben werden.

Auf zur Bismarck-Feier!

Alle nationalgefühlten Kreise werden nochmals darauf hingewiesen, daß nur eine große Bismarckfeier, und zwar am Freitag, den 5. April, abends um 8 Uhr, im großen Schauspielhaus stattfindet. Während der Feiern wird die Teilnahme an dieser Kundgebung, die mit so erheblichem Aufwand verbunden ist, als General von Lettow Vorbescheid genommen wird. Die Deutschnationale Volkspartei weist nochmals auf die Vorkerkennungen hin bei H. Soltan, Dr. Meißner, Geschäftsleiter der „Halle'schen Zeitung“, Leipziger Straße 61/62, und Büro der D. N. D. Universitätsring 10.

Ein Regal zur Einleitung armer Konfirmandinnen. Zu besonderer Beachtung gegen seine feingeborenen Eltern hat ein Mitglied der Georgenemeinde gemeinschaftlich mit seinen Geschwistern das Vermächtnis erneuert, das jene dem Regal zur Einleitung armer Konfirmandinnen erwidelt hatten und dem die Einleitung zum Opfer fiel. Diese edle Handlungsweltliche Verdienstleistung; gibt es doch alljährlich immer wieder arme Konfirmandinnen genug, deren Eltern nicht in der Lage sind, die Einleitung ihrer Kinder zur Einleitung aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Der Berufseintritt — die große Wegkreuzung

Was der Bund der Kaufmannsjugend im D. F. D. bedeutet

Der Berufseintritt ist für den jungen Menschen die große Wegkreuzung, an der die Zungeweihe der Schuljahre endet. Die Zeit glücklicher Kindheit wird abgelöst durch den Beginn jener goldenen Jugendzeit, von der man im späteren Leben Erinnerungsbilder fängt. Die Jungen ziehen, nach ihrer Berufswahl in Gruppen gesichert, nach vielen Richtungen hin ins Wirtschaftsleben hinein.

Jeden aber sollte dabei recht viel gute Hoffnung, viel feister Mut, und ein wenig Selbstbegleitung. Jeder fähig sich etwas mehr als borden auf die eigenen Beine gestellt. Von Anfang an gilt es nicht nur das praktische Lernen; auch der Jüngling in der Wirtschaft soll sich schon nützlich erweisen!

Glaube an ein wertvolles und nütliches Leben und ein klein wenig Selbsteinstellung. Jeder fähig sich etwas mehr als borden auf die eigenen Beine gestellt. Von Anfang an gilt es nicht nur das praktische Lernen; auch der Jüngling in der Wirtschaft soll sich schon nützlich erweisen!

Im Beruf ist man jeder auf seinem Fleck erst auf sich selbst gestellt. Der gewählte Dienst mit seinen Aufgaben wird der beherrschende Faktor mit vielen täglichen Forderungen. Eine neue Disziplin tritt hervor, die in höherem Maße als die Disziplin der Schuljahre auf Freiwilligkeit und Selbsterziehung gegründet ist. Dann macht sich wohl ein Gefühl der Vereingeltung bemerkbar, wenn der neue Lehrling in den Kreis älterer Berufstätiger hineingestellt wird. Immer zur ersten Orientierungshilfe steht im gleichen Hinblick ein neuer Lehrling dem großen Heer der wertvollen, schaffenden Volksgenossen gegenüber, die in der Fortentwicklung des nationalen und gesellschaftlichen Lebens in die Zukunft hinein zu wirken.

Die Jugend dieser Jahre ist herausgewachsen in einer bewegten Zeit, in der alle hohen Lebensideale und Ideale im Mittelstand der Wirtschaft standen. Vaterland und Freiheit in Gefahr

Anschriften von Eugenotten gesucht

Auch in Halle leben zahlreiche Nachkommen von Refugees

Die evangelischen Glaubensflüchtlinge, die nach der Aufhebung des Pfälz von Nantes ihre Heimat verließen, um in Deutschland eine neue Heimat zu finden, trugen zusammen mit den waldenbischen und wallonischen (niederländischen) Betrieben den Namen „Eugenotten“ als einen Ehrennamen. Stattlich ist ihre Zahl heute in Deutschland, und das Bewußtsein ihrer Abstammung und die reformierte Prägung ihrer Frömmigkeit haben sie fast alle bewahrt. Auch in der Provinz Sachsen gibt es noch deutliche Spuren von ihrer Einwanderung. So gibt es in Magdeburg eine französisch-reformierte Kirche, die 200 Seelen zählt und als Personalgemeinde über den ganzen Stadtbezirk verbreitet ist; daneben besteht die wallonisch-reformierte Kirche mit 150 Seelen, ebenfalls verbreitet über den ganzen Stadtbezirk. Auch in der Schloß- und Domkirche von Halle, die zum lutherischen reformierten Kirchenkreis gehört, ist die Erinnerung an die Zuhörer noch lebendig; bis ins 19. Jahrhundert hinein wurde auf der Dominsel in französischer Sprache gepredigt.

Zur Wiedererweckung und Pflege des Eugenottentums gehört unter den Nachkommen dieser ehemaligen Glaubensflüchtlinge, zur Förderung der Geschichte der Eugenotten und ihrer Niederlassungsbedingungen in Deutschland besteht seit 1800 der „Deutsche Eugenottenverein“. Mitglieder dieses Vereins können alle protestantischen Männer und Frauen werden, die waldenbischer oder lutherischer Konfession sind, waldenbischer oder wallonischer Eugenotten abstammen. Sie erhalten das Recht, das Eugenottentum als alljährliche Tradition — den „Sant Spirit“ — in Erinnerung zu tragen. Inhaber dieses Mitglieds können solche protestantische Persönlichkeiten werden, die ohne selber von Eugenotten abstammend, sich für die Würdigung der Eugenotten interessieren.

Der Verein beschließt u. a. ein Verzeichnis aller in Deutschland zurzeit lebenden Nachkommen von Refugees anzulegen und bittet darum, Namen, Stand, Geburtsort, Geburtszeit und Wohnort an die jetzt nach Berlin W 92, Fürstentumstraße 122, verlegte Geschäftsstelle dem Schriftführer, Herr Dr. Lorenz, mitzuteilen.

Die verwandelte „Rafete“

Neue Leitung und neue Mäntel

In „ein paar passenden Worten“ erzählt die „Rafete“ gestern abend Albert Laube, der vorzügliche Bühnenleiter, dem verehrlichen halle'schen Einweihungs-Vorstand, was die neue Leitung dieser allgegenwärtigen Unterhaltungs- und Unterhaltungsbühne: nur gute Kunst natürlich, keine bloße, volkstümlich Lustiges! Gemein, das vor Zukunftsmut, das die Kostümbühne, die kann geboten werden, waren recht überzeugend. Volkstümliche Witzspiele, die es nicht anders sein kann, wo es in die Augen des Regisseur und gleichzeitiger Kostümbühnenleiter das Gezielte führt. Die humorvollste Witzspiele, die man je sah, das edelste Schicksal, das man je sah, — wer sollte solchen Anknüpfen auf die Dammstufen gewöhnen sein! Reizlos als Frauenrechtlerin, als Tageszeitung, Frauenarzt, als „jählicher Witzspiel“, wer sollte da widersprechen! Und das Gesamtensemble steht diesem Herrn und Meister kaum nach: Adolf Lafontaine, Hans Schimke, Wanda Lindner und Ann Rönne — sie alle geben die Besten. Schmeicheln wir nur von

jeit dem unglücklichen Ausbruch des Weltkrieges! Wie groß ist die Aufgabe, für das wachsende, aufstrebende deutsche Volk immer neue Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen! Wie bedeutend ist der Anteil des deutschen Kaufmannstandes an der Lösung dieser Aufgabe! Ein harter Wettbewerb, notwendig und gesund, schafft immer neue Auswege. Lernen und Fleiß sind die große Förderung der Zeit. Neben Fleiß keine Aufgabe im früheren Leben verabschieden! Die Wünsche und Hoffnungen eines lebendigen Volkes, die Pläne und Entwürfe mutiger, strebender Männer stellen uns immer wieder vor größere Taten und vor neue Werke.

Selbstvertrauen, Leistungsfähigkeit und Leistungswille werden den Wert des neuen Geschäftes bestimmen. Dazu aber brauchen wir einen fast entwickelten Gemeinschaftsgeist, der das Zusammenleben der Berufsgenossen und den schmerzlichen Wettbewerb mäßig regelt, der den Angehörigen der Berufsgemeinschaft Schutz und Hilfe gewährt. Die Jugend in der Wirtschaft braucht Mut und Führung in besonderer Weise. Im Kreise von Gleichgesinnten und Gleichstrebenden wächst die Berufsethik. So findet der Kaufmannsbildung seine Heimat im Bund der Kaufmannsjugend im D. F. D. Der Berufsethik findet dort seine Pflege und Entfaltung. Vom Tage des Eintritts in die Wirtschaft an ist der Beruf mit seinen geistigen und sittlichen Forderungen die Grundlage aller persönlichen Lebensgestaltung und des materiellen Erfolges. Berufs- und Lebensfreude sind auch in unserer Zeit dadurch persönliche Fähigkeiten, die sich entwickeln und fördern sie im Selbststudium. Sie bereichern die Jugend und führen sie im Selbststudium. Paul Feger-Halle.

einer (ausflüchtigen, wie bekannt wurde) hier auftretenden Leipziger „Rafete“; nicht jeder Stimme kann vom Schicksal Wohlstand beschieden sein. Dafür aber ist Eddy Schmidt Langport und Stimmungskapelle wieder ein Volltreffer: Rhythmus, virtuose Welterziehung der Zuhörer sind hier zu finden. Alles in allem: Die neue „Rafete“ kann sich sehen lassen, und ihrer Leistung ist nur ein voller, auch äußerer Erfolg zu wünschen. — Neues optisches Geschäft. In der Dr. Meißnerstraße 65 hat Herr Schmidt, Spezialist für Augen-Optik, ein neues modern eingerichtetes optisches Geschäft eröffnet.

einzelnen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum erlaubten Preise von nur 50 Pf. für die Halle bei Voranschaltung aufgenommen.

Bereinsnachrichten

Stadtkomitee, Bund der Frontsoldaten, Kriegsrunde Halle. Freitag, den 3. April, am Donnerstag, den 4. April, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im „Hofgärtchen“. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Kreisfreierverband. Im Adolphplatz „Capitol“, Landeshauptstadt Halle, wird zurzeit der Film „Das deutsche Lied“ gezeigt. Wie empfohlen unseren Kameraden mit Angehörigen den Besuch der Veranstaltung.

Volkshilfen. „Mack und Anna“ am 8. April (A) und 13. April (B). Einleitung für A bis 3. April und B bis 6. April. „Die Eugenotten“ am 20. April für H und am 27. April für G. Wie empfohlen die „Drei-Groschenoper“ am 24. April für G. Wir bitten um pünktliche Einleitung. Die Operette „Eve“ am Donnerstag, dem 4. April ist ausverkauft. Beginn 8 Uhr. In dem Reichsfilmbüro Halle über den Schwarzmalz zum Wobeser am Montag, dem 8. April, abends 8 1/2 Uhr im „Halle“ erhalten unsere Mitglieder Karten in unserer Geschäftsstelle, Weidenstraße 14, auf 24.70.

Deutsche Volkshilfe (Theatergemeinde). Am Donnerstag, dem 4. April, abends 8 Uhr, und am Freitag, dem 5. April, abends 8 Uhr, wird der Film „Ein Volkseid“, Schauspiel in 5 Akten von Heine, Kartenausgabe je zwei Tage vorher im „Deutschen Geschäftsbüro“ 15-10 Uhr.

Bühnenvereinsbund. Heute Mittwoch, 8 Uhr für E (zum letztenmal) „Nemec und Julia“. — Donnerstag, den 4. April (wird freigegeben) „Eve (das Schicksal)“, Operette von Rehar. Karten in beschränkter Zahl sind noch verfügbar. — Sonnabend, den 6. April für F „Ludwig“, Kartenausgabe 4-6 Uhr. — Montag, den 8. April, 8 1/2 Uhr (Halle) „Kulturfilm „Der Schwarzmalz“. Vergünstigungen für unsere Mitglieder. — Mittwoch, den 10. April (Wiederholung der Operette „Café-Parade“, Kartenausgabe am 4. und 5. April. Wie empfohlen, hat mit bester Wirkung die Witzspiele für den Abend (Aprilfest) werden Anmeldebücher jetzt entgegengenommen. — Wie empfohlen, den dem Besten berechneten Anträgen wird zurückgegeben. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Zel. 216.43).

Geschäftliche Mitteilungen

(Zur diese Rubrik übernimmt die Geschäftsstelle (siehe Anmerkung).) Fahrbedröben billiger. Die Continental, Deutschlands größte Reifenfabrik, hat mit bester Wirkung die Witzspiele für den Abend (Aprilfest) werden Anmeldebücher jetzt entgegengenommen. — Wie empfohlen, den dem Besten berechneten Anträgen wird zurückgegeben. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Zel. 216.43).

Advertisement for 'A. Muth' featuring a large graphic of a building and the text 'A. Muth' and 'nur von'.



Turnen

Gurmer-Jubilare im Halle'schen Turn- und Sportverein

Am 1. April konnten die Turner Karl Fiedler, Richard Giedeler und Richard Wittmann das fiftigste Turnerevents...

Gaugang der Spielwarte (D. U.)

Letzte Sitzung des Gauausschusses wurde in der Spielwarte...

Rasensport

Rund um den Saalegau

Lieber das einzige Rasensportspiel Schachspiel gegen Giebidenstein...

gegen Eintracht III 3:1. Sportvereins-Sondermannschaft hatte gegen Freya-Rasensport I absolut nichts zu bestellen...

Kampfsport

Dom Bogabend des P. S. D.

Wie wir bereits berichteten, beantragt die Vorabteilung des Polzei-Sportvereins Halle am Freitag im "Wintergarten" einen Bogabend...

Kurze Spornnachrichten

Der bekannte Jockey Otto Schmidt, der für den Stall Weinberg reitet, ist an einem Rheumatischen erkrankt...

Turnen. Der amerikanische Ausgrenzläufer Claude Bracey verbesserte Rekord des alten Rekord über 100 Yards von 9,6 auf 9,4 Sekunden.

361.000 Turner gibt es in Deutschland. Damit steht die weibliche Streitsportgruppe an 2. Stelle hinter der männlichen Streitsportgruppe mit rund 420.000 Turnern und Turnerinnen.

102.500 Mitglieder zählt der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen. Über 3 Millionen Heberstunden fanden in 2177 Jugendherbergen statt.

Saalegau

Wir erinnern unsere Vereine nochmals an den Reichsflug zu den Frühjahrsausflügen in Halle und Merseburg. Der Reichsflug zur Mitteldeutschen Meisterschaft...

Sport-Vereinsnachrichten

Halle 02, Freitag, den 5. d. M., abends 9 1/2 Uhr Monatsversammlung im "St. Nikolaus", Erziehung aller Mitglieder notwendig.

Freitag, den 5. April "Wintergarten"

1. Nationaler Bogabend Polzeischule Burg P. S. D. Halle Neuerung: Nodium Ring (Saalmitte), Schwergewichtstämpfe

Stellenangebote

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Wirtshaus suchen

Wer sich seiner Arbeit lieben und ein spannendes Leben mit überreichen Möglichkeiten...

General-Vertreter

bestenfalls in Halle bei der einflussreichen Rundschau...

2 Kochschöne

Suche nach 2 Kochschönen, welche monatlich 30 A. Gehalt...

Manneff

für fräuleinartige Haushalt in Halle gesucht. Nur solche, die über 20 Jahre...

Blätterin

Suche zu sofort eine perfekte Blätterin mit Kenntnissen in Buchbinderei...

Wirtschafts-gehilfen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche für besten hiesigen Haushalt 2 Personen tüchtiges, ehrliches...

Tagesmädchen

14-16 Jahre alt, tüchtig, ehrlich, zuverlässig, hiesig, sofort gesucht...

Haushausmädchen

Suche zum 1. Mai anständig, ehrliches Mädchen zum Haushalt...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Haushausmädchen

Suche zu sofort einen Gehehilfen, der sich mit Buchführung...

Heimwirtsch.

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Kaufangebote

Suche nach 2 Kochschönen, welche monatlich 30 A. Gehalt...

Fundbüro-Verkauf

Am Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. April 1929, von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro...

Verkäufe

Suche nach 2 Kochschönen, welche monatlich 30 A. Gehalt...

Münzjammung-Verkauf

143 Gütermarken (30 u. Ausland), darunter über 50 Krönungs- und Jubiläumsgeld...

Altkie

Der Aufreißer Mähmaschine m. 6. S. 12 1/2 HP. Anbau, günstig zu verkaufen...

Gelegenheitskauf!

6-Ziger, auch als 6-Ziger, vollwertig, in gutem Zustand, verkauft für preisb. Friedrichsplatz 5, II.

Vermietungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Ackerhof-Verkauf

200 Morgen, direkt am Orte in einem von Bienen gezeigten...

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Futtermöhren

abzugeben, Markter, Gemeinlich 6. Halle, Nordstraße 14, I.

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

4 u. 6 eckige Drahtglocken

Perlige Drahtglocken, Verzinnte Stachelröhre, Billigste Bezugsquelle...

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Motorräder

gebraucht, in besterem Zustand, steuer- u. fahrerlaubnisfrei, außer preisb. Motor 2000 cc. m. 12 HP.

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Frühjahrsmäntel

zu verkaufen, fertigen, tolle aus nach Maß, 2000 cc. m. 12 HP.

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Geldschrank

alters System, billig zu verkaufen, 2000 cc. m. 12 HP.

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...

Maulbeerpflanzen

zu verkaufen, preisb., 2000 cc. m. 12 HP.

Wohnungen

Suche für meine 170 Morgen große Wirtshaus...





## Die Liebesabenteuer des Prinzen Anton von Orleans

Das Trio: Mann, Frau, Geliebte — Klägliches Ende eines Romans

Paris, 2. April.

Der Gerichtsvollzieher ist kürzlich in einer kleinen Wohnung in der Avenue Bosquet abgeblieben. Er suchte den Privatier Ferdinand Raffit, um ihn zu pfänden. Dieser übergab ihm einen kostbaren Ring mit einem großen Brillant. Der prächtige Schmuck, den der Gerichtsvollzieher samt Gut in seiner Aktentasche verschwinden ließ, schien nicht recht im Einklang zu stehen. Der Mann des Gerichtsvollziehers empfing sich, die Tür klopfte hinter ihm zu. Es war der letzte Akt eines Liebesromans, der einst ganz Frankreich in Atem hielt. . . Ferdinand Raffit war der Sohn der Gattin der Gattin des Prinzen Anton von Orleans. Der alternde Prinz war damals Hals über Kopf in eine blonde Karrieristin Luise Charbonnet verliebt. Diese hat ihre Kaufbahn als kleine Tänzerin begonnen, wurde dann großer Stern am Pariser mondänen Nachtheater, lernte hier den Prinzen Anton von Orleans kennen, der Liebe für Liebe nach Paris zu kommen pflegte, um dort leidliche Abenteuer zu suchen. Der Prinz gab das Geld mit beiden Händen aus. Luise Charbonnet erhielt zahlreiche Geschenke; der spanische Prinz kaufte ihr förmlich ganze Juwelenladen zusammen. In der Rue Nombard richtete er für eine prächtige Wohnung ein, deren Wert ein halbes Millionen betrug, die allein ein großes Vermögen darstellte. Der Prinz liebte Luise, sie liebte ihren Feind Ferdinand Raffit. So ergab sich ein Liebesdrama zur Zufriedenheit aller drei Beteiligten. Der Prinz war mit der Rolle Raffits in diesem Liebesdrama einverstanden, da Luise ihn von diesem Zeitpunkt an mit dem Namen Raffit, geheiratet zu werden, nicht mehr wollte. Doch auf die Idee Raffit. Früher ein armer Teufel, kam er jetzt zu reich, als er sich je hätte träumen lassen. Am meisten aber begehrt er Luise. Sie durfte Raffit heiraten. Nun begann ein Leben toller Abenteuer. Der Prinz nahm das Paar in Luxuswägen mit; dort gab er Raffit meist für seine Tochter aus. In Nizza lernte sie — es war mitten im Krieg — einen Munitionsfabrikanten kennen. Der Fabrikant brauchte Kredit und hoffte dadurch die Garantie des Prinzen zu erlangen. Luise empfahl ihm den Fabrikanten ihrem Vorgesetzten. Der Fabrikant suchte sich in wenig der zwanzig Millionen Franc, deren er sich zur Notmachung

seiner Betriebe bedarf. Aus Dankbarkeit schenkt er Luise ein Koffer um eine Million Franc. Der Kredit blieb jedoch aus. Der Fabrikant reklamiert sein Koffer zurück, worauf das Trio wenige Tage später aus Nizza verschwindet. Sie fahren nach Italien, nach Mailand, dort glänzt Luise mit dem Koffer um den Schwanenhals zwischen dem alten Prinzen und dem jungen Gatten. Einmal kommt es auch zu einer unangenehmen Szene. Der Prinz glaubt mehr Rechte zu haben als der Gatte. Ein Revolver liegt auf, es schießt jedoch keine Patronen hin. Die Waise mit trockenem lächelndem Gesicht, denn der Prinz erläßt, sämtliche Schulden des Gatten zu übernehmen. Die tollen Ausgaben des Prinzen Anton von Orleans erzeugen schließlich den Illusion der hohen Familie in Spanien. Es kommt eine diplomatische Intervention, und der Prinz muß seine Waise verlassen; von drei Geheimpolizisten wird er zu seinem Auto geführt und hüstlich bis zur spanischen Grenze geleitet. Dort übernehmen ihn spanische Polizisten auf Befehl Seiner Majestät des Königs. Im Schloß Santulux wird er interniert und streng bewacht. Aber es gibt noch einmal ein Wiedersehen. Der Prinz darf einmal einem Stiergeheiß beisehen. Da taucht plötzlich die blonde Karrieristin auf: Luise Charbonnet! Der Prinz steigt in ihr Auto und draußt davon. Luise Charbonnet hat sich den Prinzen erkauft. Die Sache hat einen Haken. Der Prinz kann keine Geschenke mehr machen, er hat wenig Geld; er sieht doch unter Kuratel. Unter solchen Umständen verliert auch der Gatte Raffit den Glauben an dem ehemaligen Stiergeheiß. Er läßt sich scheiden, nimmt noch alles mit aus der luxuriösen Wohnung, was er nehmen kann, und fast zu gleicher Zeit muß auch der Prinz nach Spanien abreisen. Luise Charbonnet bleibt allein. Es folgen endlose Prozesse. Ein halbes Jahr nach dem Ende des Krieges, Luise Charbonnet ist gealtert, krank, wohnt derzeit in einer kleinen bescheidenen Wohnung bei einem ihrer ehemaligen Diener, der sich der tranken vergessenen Frau angenommen hat. Von Schönheit, Reichtum keine Spur mehr. Ferdinand Raffit, der ehemalige Abenteuer, ist ein kleiner Kaufmann geworden. Ein Epigone, der seine ehemaligen Frau noch Allüren zeigen sollte, aber nicht mehr zehlen kann. Jetzt ist er gesündigt worden. Man hat seinen Ring beschlagnahmt. Einen Ring, der einst dem Prinzen Anton von Orleans gehörte. . .



Zum Präsidenten des Seefischerei-Bereins gewählt wurde der frühere Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Dr. Hermann, der hiermit der Nachfolger des im Januar verstorbenen Freyherrn von Maßahn wurde.

### Ein brennender Delzug in Kaufkasien

(Telegraphische Meldung.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, geriet auf der Strecke zwischen Pskow und Pölitz ein Erdöl-Lanzug während des Transports in Brand. Es brennen elf Tankwagen und die Lokomotive. Einige Personen des Begleitpersonals kamen zu Schaden.

Anfolge falscher Weisungslieferung stieß bei Barcelona ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. 13 Wagen des Güterzuges wurden völlig zertrümmert und 10 Wagen des Personenzuges stark beschädigt. Das Eisenbahnunfall forderte ein Opfer und 18 Verletzte.

### Bomben im Zug des Nabobs

(Telegraphische Meldung.)

In dem Salomonzug eines Sonderzuges, in dem der Prinz von Ghibberbad nach Maßah reiste, wurde eine Bombe gefunden. Die Bombe wurde der Polizei zur näheren Untersuchung übergeben. Der Prinz von Ghibberbad ist einer der reichsten Herrscher Indiens, mit einem Einkommen von dreizehn Millionen im Jahre. Im vorigen Jahre kam er einen vom Londoner Indienstern ernannten englischen Statthalter aus Indien zurück, in der er verlangt, der Ghibberbad von der englischen Verwaltung als unabhängiger Staat zu erklären.

### Schweres Autounglück bei Lausanne

(Telegraphische Meldung.)

Ein ungewöhnlich schwerer Autounfall ereignete sich in der Nähe von Lausanne. Das Auto eines Lausanner Kaufmanns fuhr in eine Gruppe junger Engländerinnen, von denen eine auf der Stelle getötet und drei weitere schwer verletzt wurden. Die jungen Mädchen, die sich in einem Personenzug Lausanne befinden, waren zwischen 17 und 23 Jahren alt. Die Leichen des Autos sind sofort beiseite und die gerichtliche Untersuchung gegen sie eröffnet worden.

### Ein Kind in der Wohnlaube verbrannt

(Telegraphische Meldung.)

In der Kolonie Neuwied geriet die den Eheleuten Engel gehörige Wohnlaube in Brand. Hierbei ist ein vier Monate alter Anabe umgekommen, der allein in der Laube zurück geblieben war. Dem vom Unglück verfolgten Ehepaar ist bereits ein Kind ertrunken, ein zweites durch Verbrühen zu Tode gekommen und eins an einer Scharlachinfektion gestorben.

### Eine neue Wendung in der Mordsache Stolberg?

(Telegraphische Meldung.)

Kürzlich hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, in Wiegeln ein Meißner Wittner gemeldet, der im Januar von einem jungen Mann darum gebeten worden sein soll, den jetzt getöteten Grafen Stolberg zu erschließen oder zu erschießen. Bei der Polizei in Wiegeln sind Wittner Photographien des verhafteten Grafen Christian vorgelegt worden, aus denen Wittner den jungen Mann, der ihn im Januar zu der Tat anstiftete wollte, wieder erkennen will. Eine Gegenüberstellung des Angeklagten mit Wittner wird erfolgen.

### Ein Goldwarengeschäft ausgeplündert

(Telegraphische Meldung.)

In der Nacht plünderten Einbrecher das Goldwarengeschäft von Albert Wawrusch in der Kupferstraße. Durch ein in den Fußboden gestemmtes Loch waren die Diebe vom Keller aus in den Laden gedrungen. Mit erstaunlicher Ruhe und Sicherheit müssen sie alle Wertgegenstände — etwa 200 goldene Uhren, 100 Taurore und ungefähr 600 Ketten — einzeln von dem Sammelbehälter gelöst und verpackt haben, nach einer Festnahme am Tatort abgeholt zu haben. Eine angebrochene Weinflasche, Reste von Wein und Schokolade wurden noch auf dem Boden des Ladens gefunden. Der Wert der gestohlenen Sachen dürfte sich auf 20.000 bis 30.000 Mark belaufen.

### Drei Todesopfer eines scheuenden Pferdes

(Telegraphische Meldung.)

Bei Leiden stürzte durch das Scheuen eines Pferdes ein Wagen mit sieben Insassen in den Kanal. Vier Insassen konnten noch rechtzeitig abpringen, während die übrigen in die Tiefe mitgerissen wurden. Glücklicherweise wurden die Unglücklichen umhüllt, konnten die verunglückten Insassen, eine Mutter und ihre zwei Kinder von 11 und 7 Jahren, als Leichen geborgen werden.

### Vom stürzenden Kessel erschlagen

(Telegraphische Meldung.)

Im Betriebe der rheinischen Zementwerke ereignete sich ein schwerer Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Man war mit dem Sodawannen eines 500 Zentner schweren Waukessels beschäftigt, als die Wanne plötzlich abrutschte und der Kessel, der schon 70 Zentimeter hoch gewunden war, wieder niederstürzte. Der Arbeiter von der Brücke und der Arbeiter Dreifischer aus Wülheim gerieten unter den Kessel und wurden auf der Stelle getötet.

### 19 Bauern ertrunken

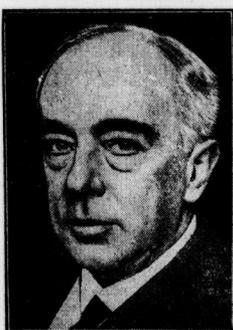
(Telegraphische Meldung.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf dem Fluß Ilfurr im Amur-Gebiet eine Fähre gesunken, auf der sich 19 Bauern befanden. Sämtliche Insassen kamen in den Fluten ums Leben.

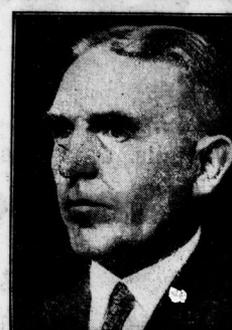
### Ein „Tarzan“-Weib im Urwald

(Telegraphische Meldung.)

Bei einer belgischen Kolonialgesellschaft ist der Monatsbericht eines Pflanzungsassistenten aus der früheren deutschen Kolonie Togo eingelaufen, der über einen seltsamen Fall berichtet. Möglicherweise handelt es sich hier um einen verkrüppelten Affenschimpf. Denn die Geschichte, die hier wiedergegeben wird, erinnert lebhaft an die englischen Tarzan-Romanen, die eine Zeitlang auch in Deutschland viel gelesen wurden. Es heißt in dem Bericht: „Der von der Firma angestellte schwarze Elefantjäger sah mitten im Urwald aus einer starken Affenherde einen besonders kapitalen Affen, der in einer Baumgabel saß. Die Kreatur fiel tot herunter. Das Staunen des Jägers war groß, als er entdeckte, daß er nicht einen Affen, sondern ein schwarzes Weib aus der Herde herausgeschossen hatte. Sofort ging er nach Victoria, brachte den Fall selbst vor dem Militär-Obersten zur Sprache. Sämtliche Nachforschungen über die Herkunft des Weibes blieben erfolglos. Rings um die Gegend wurde eine Neglerin vermisst. Die Neglerin war übrigens ganz nackt und ohne Schmuck oder übliche Tätowierungen. Man ist zur Annahme gekommen, daß sie als Kind von den Affen geraubt und großgezogen worden ist. Das Weib kam auch zu seiner Regeneration; denn seit Jahren ist kein Mensch in dieser verlassenen Urwaldgegend gekommen, die jetzt von dem Elefantjäger sozusagen erst entdeckt wurde. Der Jäger ist freigesprochen worden. Aber, abergläubisch, wie die Neger sind, hat er sich noch nicht entschließen können, wieder auf Jagd zu gehen. Es ist bekannt, daß die Neger ein altes, ungeheures Weib befeht: „Du sollst nicht auf deine Verwandten schießen.“ Gemeint sind die Affenweiber, denen sich die Schwarzen regelmäßig bedient haben. Der Jäger hielt den Fall vielmals für Zauberei. Die Sache ist interessant genug; denn bisher hielt man solche und ähnliche Geschichten für Fiktion- und Schundromanelemente oder Jägerläusen. Hier ist der Fall zum erstenmal gerichtlich beglaubigt.“



Staatssekretär a. D. Dr. von Simfon, der Vorsitzende der Handelspolitischen Kommission des Reichsernährungsamtes der deutschen Ansulstrie, ist als Nachfolger von Dr. Tarz in die Internationale Handelskammer zu Paris berufen worden.



Der neue Chef des preussischen Reichsministeriums als Nachfolger des vor einigen Wochen gestorbenen Geheimrats ist der Reichsminister im Volkswohlfahrtsministerium, Dr. Heinrich Schönowald, der gleichzeitig mit dieser Berufung zum Ministerialdirektor ernannt wurde.

# Unterhaltung und Belehrung

Beilage zur Halle'schen Zeitung  
226. Jahrgang, 3. April 1929

## Storchgeschichten / Von H. Franco-Barrar

Störche gehören zu den klügsten Vögeln, die es gibt. Ungläubige Menschen über ihre Klugheit gehen an, die nicht minder groß ist als ihre Raffinesse. Um den guten Gebrauch, den sie von ihrem Verstand zu machen wissen, zu zeigen, möchte ich die Geschichte des jüngeren Störches erzählen, die sich vor mehreren Jahren ereignete.

Abhangig ist ein Dorf nahe bei Dinslaken in Franken und besaß eine sogenannte Walfamilie, zu der auch ein mittelgroßer Biberfamilie gehörte. In Franken sind Störche noch ziemlich häufig, da sie dort allgemein beliebt sind, und so baute sich auch auf diesem Ramin, der neben einem mäßigen Weiler ein Storch an. Dem Weiler war dies unlieb, da er für die Storchfütterung mühselig war. Da er auf andere Weise den Reichtum zu bekommen hoffte, ließ er den Storch mehrere Tage lang fressen in der Hoffnung, dem ungeliebten Mieter würde der Storch so groß werden, so daß er sich ein anderes Quartier suchen würde. Der Storch füllte sich durch die unter seinen Füßen hervorquellenden schwarzen Nahrungsmittel aus, bis er schließlich so groß wurde, daß er nicht mehr in den Weiler hinein kam. Er ließ sich dort abführen, und zwar von einer Art, an die niemand dachte. Er lag nämlich an den Füßen, brachte mit seinem Schwanz ein Loch in den Boden und baute sich ein Nest aus Lehm und Stroh. Die Fütterung des Nestlings zu, nicht anders als ein Storch, der die Eier glatt verfrachtet. Der Nestling wurde auf die Erde überlassen. Der Weiler der Wüste hätte sich wohl oder lieber fügen würde von den lieben Reichenkindern nicht wenig auszuweichen.

Man muß zugeben, daß man einen Storch, das mit solcher Fertigkeit seine Angelegenheiten zu ordnen vermag, als ein Tier an sich zu schätzen. Solche vernünftiger Handlungsweise gutzusehen, ist sogar mehr. Darum mühen die vielen Geschichten, die von Menschen und den mancherlei Tieren, an denen sie zuweilen erzählt werden, keineswegs so ungläubig und übertrieben zu sein. Man sollte es gerne hinnehmen, daß die Klugheit der Tiere nicht mit der Heberzeugung der absoluten, künftigen Glückseligkeit des Menschen vergangen. Bei dem ernsthaften Denken und Wissen, das der Storch bei vielen Gelegenheiten zeigt, man kann auch alle seine Gefühlsbewegungen leicht nachvollziehen.

So ist die Handlungsweise eines Storchweibchens zu bewerten, die unter dieser alle Zeichen vom Schicksal kennen leidet. Es wird ausgetrieben, weil einer Geizhals, der sich die Lust, den Storch nicht im geheimen, sondern in öffentlicher Öffentlichkeit zu zeigen, angeht, von einem noch leicht bewanderten Storchweibchen, die sich erst einfinden, als die Gattin bereits bräutet. Die Gattin ging so weit, daß der Mann mit der Heberzeugung davon ging, daß er ein altes Weib nicht mehr hünnerie. Er legte die verheiratete Storchin eine Verheißung aus. Sie warf die schon angelegte Eier aus dem Nest und füllte dieses ganz mit Rasen aus, so daß es unbewohnbar wurde. Täglich irrte sie noch einige Tage der Wüste umher und war nicht minder nicht mehr zu sehen. Die Storchin verließ das Nest, um sich zu beruhigen, und die Gattin, die sich nun wieder erfinden, der einzige Gatte mit seiner neuen Frau. Sie brachten mit viel Mühe das Nest wieder in einen solchen Zustand, bräuteten aber nicht mehr, weil sie nicht in dem Haus.

Somit scheint, etwa so wie bei uns noch in 18. Jahrhundert, auch bei den Störchen ein ausgeprägtes Männerrecht zu bestehen. Besonderer Frauen werden vorzüglich hoch an den Störchen gehalten, während man gar nicht davon hört, daß dieses Urteil auch auf Weibchen vollzogen wird. Ich will nur einige dieser Berichte hier anführen, der aus Griechenland und dem Jahre 1852 stammt.

Es ist der kleine, oder doch zumindest damals deutsche Kaiserin Maria, wo der die Geschichte erzählende deutsche General.

arzt Doktor D., vor dem Kaffeehaus sitzend, eine ganze Versammlung von Störchen beobachtete, die unruhig über der Stadt freiliefen. Das Verhalten war, daß sie sich immer wieder an einem Punkt zusammenfanden und dann von neuem auseinanderzogen, schließlich ganz beschäftigt mit einer Angelegenheit, die ihre Aufmerksamkeit völlig in Anspruch nahm. Dabei klappten sie laut und schienen aus äusserer Erregung zu sein. Die zahlreichen Storchweiber tändeln waren alle leer. Nur in einem einzigen sah ich reichlich mit geöffnetem Kopf ein Weibchen, als sei es aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Doktor D., der einen solchen Storchenauftritt noch nicht miterlebt hatte, fragte interessiert einen seiner Nachbarn, was das ungewöhnliche Verhalten des schwarzen Vogels zu bedeuten haben möge. Man gab ihm zur Antwort, das Ganze sei ein Gezeiger. Vergleichend wurde häufig vor. Er möge nur abwarten und zusehen. Es gelte ganz sicher dem verlassenen, einzelnen Weibchen im Nest.

Das Weibchen, sich abzugeben und Vorgehen der Versammlung dauerte noch eine Weile an. Dann trafen sie sich alle unter zauderndem Geschrei bei der Allee, und ein paar Minuten später lag die Storchin flatternd, gerührt unter auf der Straße und wurde gleich darauf auf den Füßen der Menschen. Man löste sich das Weibchen auf. In einzelnen Schwärmen, so wie sie angekommen waren, zogen die großen schwarzweißen Vögel ab, und bald war nichts Besonderes mehr zu sehen. Deutlich in fünf Jahren erlebte der Beobachter ein solches Storchereignis, und jedesmal endete es mit dem Tode der angelegten und als fälschlich befundenen Storchin.

Ganz übereinstimmende Berichte von derartigen Vorgängen bei uns in der Gegend, die man gesehenen Tadgenossen gibt es sowohl in Ägypten, dem Winterquartier unserer Störche, als auch aus Deutschland. Aus dem 16. Jahrhundert her ist eine sehr genaue Aufzeichnung eines Wittenberger Professors der Rechte, daß sich auf einer Wiese an hundert Störche zusammenschickten, ohne fünf Stunden lang klappten und berieten und endlich auf einen in ihrer Mitte befindlichen sich stürzten, wobei jeder Storch um einen Stroh mit dem Samen verlor, bis der Angegriffene tot zu Boden sank.

## Lesende Welt

Schönheit. Sie (zu ihrem Mann): „Wollen wir uns nicht ein Nussknaggen ansetzen? Ich denke es mir herrlich, so hoch oben zu hängen.“ — Er: „Das kannst du billiger haben. Wir brauchen nur in eine Manfardenwehung zu gehen.“

Reise. „Herrn Gensler, Fräulein Elli, möchte ich ein liebliches mit Rosenparfüm besetzen.“ — Elli, sehr schmeichelt, aber nicht meinen Sie? — „Nun, mit ein wenig hat man genug für lange Zeit!“

Der Sparner. „Papi“, fragte Fred seinen Vater, „freust du dich, wenn ich 50 Pfennig für dich sparen laß?“ — „Mürrisch, mein Junge!“ sagte der Vater. „aber wie meinst du das?“ — „Nun, ich habe ich schon für dich gespart. Du hast mir doch versprochen, mich ein gutes Jeans 50 Pfennig zu schenken, aber ich habe ein schlechtes nach Hause gebracht!“

Eine nette Ehe. „Wiefo kommt es denn, liebe Frau Grün-Glück“, fragte Frau Tulpenstein, „daß man Sie so selten mit Ihrem Herrn Gemahl sieht?“ — „Ja, wissen Sie, mein Mann ist

doch meistens in einem großen Konfektionshaus und da kommt er nur alle drei Monate auf vierzehn Tage nach Hause.“ — „Ach, Sie Kerle, das stelle ich mir aber schrecklich vor!“ — „Ja, ich bin auch froh, wenn die vierzehn Tage vorüber sind!“

Ein freundlicher Herr. Zu einem Lebemann kommt sein neuer Schneider: „Ich freue mich, daß Herr Baron mit den Socken zu freuden sind“, sagt er. „Wann darf ich mit der Messung kommen?“ — „Na, warten Sie mal — paßt es Ihnen am Freitag?“ — „Gewiß, Herr Baron.“ — „Eh, dann kommen Sie also jeden Freitag.“

## Frage und Antwort

Frage: Auch Hoover, der neue Präsident der Vereinigten Staaten, soll an der „Montroe-Doktrin“ festhalten. Was ist das für eine Doktrin?

Antwort: Die sogenannte Montroe-Doktrin wurde von James Montroe, dem 6. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, im Jahre 1823 aufgestellt und stellt im wesentlichen den Grundsatz auf, daß die Einmischung jeder europäischen Regierung in amerikanische Angelegenheiten, gleichviel ob sie die Vereinigten Staaten oder ein einzelner Staat betreffen oder einen anderen amerikanischen Staat betrifft (siehe Panama, Nicaragua u. a.) unstatthaft ist und unbedingt zurückgewiesen werden muß. Die Montroe-Doktrin soll sich auch über Südamerika erstrecken, wogegen aber einzelne südamerikanische Staaten protestieren.

## Die neue Zeitschrift

„Züringer Heimatblatt“. Der neue „Züringer Heimatblatt“ Nr. 4, 1929 (erschienen: Weimar, Landbuchhaus) enthält wiederum wertvollen Stoff aus züringerischer Heimat- und Familienforschung. Wir haben hervor: Dem Altmeister züringerischer Geschichtsforschung, Geheimrat Dr. Otto Döbner, zum 70. Geburtstag (2. April 1929). Die genannte Heftausgabe des Kreisles Weimar in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung. XI. Weimar als altbürgerliche Königstadt. Von Walter Tröge. Züringerisches Bauernrecht. Die Zinspflichtigen aus dem Amt Gleibitz (Stuhm) im Jahre 1890. Von Hans Appel-Schlicht. Die Einführung der juristischen Buchführung bei Carl Perich im Laufe eines Jahrzehntes. Von Max R. Schell. Züringerisches geschichtliches Schachspiel. Mundartlicher Sprachschatz des Gebietes Weisland-Georgsdorf-Büttfeld-Aboda-Jena-Blauenhain-Weimar. Von Walter Tröge. Göttingerische Bilder aus dem neunzehnten Jahre Dittich bei Magdalen. Der Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großmüritigen Gesandtschaft zu Innsbruck und Heinfeld. Nach einem zeitgenössischen Bericht Johann Forsters des Jüngeren. (Auswertung der Genealogie für die allgemeine Geschichtsforschung.) Von Walter Tröge. Züringer Kreis Cuißfischer gegen Berger (1651/1641). Von G. Walther. Auskunft Johann Friedrich des Großm

